

# Sozialdemokraten

Einzelpreis 70 Heller  
(einschließlich 5 Heller Porto)



ZENTRALORGAN  
DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATISCHEN ARBEITERPARTEI  
IN DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK

ERSCHEINT MIT AUSNAHME DES MONTAG TÄGLICH FRÜH. REDAKTION UND VERWALTUNG PRAG XII., FOCHOVA 62. TELEFON 53077.  
HERAUSGEBER: SIEGFRIED TAUB. VERANTWORTLICHER REDAKTEUR: DR. EMIL STRAUSS, PRAG.

15. Jahrgang

Sonntag, 22. Dezember 1935

Nr. 298

## Passive Resistenz der Bauern

Die Gestapo wird mobilisiert

Berlin. (Tsch. B. Z.) Zahlreiche Bauern betreiben eine passive Resistenz gegen die Regierungsverordnung über die Ablieferung der Milch in die Molkereien zwecks Erzeugung von Butter und Käse. Minister Göring hat die Wehrmachtspolizei beauftragt, gegen diese Bauernschaftsschwarzfahrer zu verfahren. Ein Bauer wurde verhaftet, angeblich, um den übrigen ein warnendes Beispiel zu geben.

## Deutschland führt Fettkarten ein

Die „Prager Presse“ meldet aus Berlin: Freitag wurden in Berlin die schon seit langem erwarteten Fettkarten eingeführt. Sie sind von der Fleischerei in Berlin ausgeht. Die Kunden müssen, bevor sie die Karten ausgefüllt erhalten, eine schriftliche Erklärung abgeben, in der sie sich verpflichten, ihren Fettbedarf nur bei einem einzigen Fleischer zu decken. Einzelpersonen erhalten von nun an wöchentlich ein Viertel Pfund, eine vierköpfige Familie drei Viertel Pfund Fett.

## Huldigung der Prager Bevölkerung

Prag. Die von der Legionärgemeinde angelegte Huldigung der Prager Bevölkerung für den neuen Präsidenten der Republik nahm einen würdigen Verlauf. Der Umzug wurde vom Feldmarschall Dr. Václav in einer von zwei Schirmeln gezogenen Festkutsche eröffnet. Es folgten die Mitglieder des Stadtrates, das Präsidium der Legionärgemeinde, Legionäre in Uniform, Nationalgarde, Feuerwehr, die Prager Gemeindegewerkschaften, Claus, Eisenbahner und Postler, sowie eine große Volksmenge und Angehörige verschiedener politischer Parteien. Auf dem Wege zur Burg bildete die Bevölkerung dichtes Gespinn. Als die Spitze des Zuges im dritten Durchgang eingetroffen war, wurde eine Depuration zum Präsidenten entsendet. Präsident Dr. Beneš sagte der Deputation u. a.:

In diesen Tagen hat das Ausland gut und sehr sorgfältig auf uns geschaut. Wir können sehr stolz sein, daß wir uns doch nur bewährt und die Wahl einheitlich durchgeführt haben, obwohl wir uns in dieser Einheit wenn nicht durchlämpfen, so doch durch die Prühlereien mußten. Er sei sich dessen bewußt, daß er Präsident Kiler — aller politischen Parteien, aller Klassen und aller Nationalitäten — sei, und werde darnach handeln.

Nach dem Empfang der Deputation betrat Präsident Beneš mit seiner Begleitung und den Mitgliedern der Deputation den festlich geschmückten und erleuchteten Balkon auf dem dritten Durchgang. Die Manifestanten zogen dann fast eine Dreiviertelstunde an dem Präsidenten vorbei und begrüßten begeistert den Präsidenten, der die Grüße erwiderte.

## Diplomatempfang auf der Burg

Prag. Die Mitglieder des Prager diplomatischen Korps stellten sich Samstag mittags im Spieghelhof der Prager Burg dem neuen Präsidenten der Republik vor. Insgesamt hatten sich 90 Diplomaten eingefunden. Präsident Dr. Beneš erschien in Begleitung des Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Hodža, des Kanzlers Dr. Samal, des Generals Vácha und des Befehlshabers Strimpl.

Der apostolische Nuntius als Dolmetscher begrüßte die Glückwünsche des diplomatischen Korps, worauf Präsident Dr. Beneš dankte und daran erinnerte, daß er 17 Jahre lang nahezu täglich mit den Mitgliedern des diplomatischen Korps zusammengearbeitet habe. Er will

„auf das Beste betonen, daß der ganze Staat und ich der von Masarik begründeten Tradition sowohl in der inneren als auch in der Außenpolitik treu bleiben wollen.“

## Reumütige Rückkehr zur Politik der Sanktionen

Beiriedigende Zusicherungen der Mittelmeerstaaten

London. In London wurde nunmehr offiziell bekanntgegeben, daß am 8. Dezember die kompetenten diplomatischen Vertreter Englands bei den im Mittelmeer interessierten Staaten, d. h. bei der Türkei, Jugoslawien, Griechenland und Spanien, Demarchen unternommen haben, um sich ihres Versprechens zu versichern, daß sie mit allen Seestreitkräften der englischen Flotte augenblicklich zu Hilfe eilen würden, falls diese von der italienischen Flotte im Gefolge einer strengen Durchführung der Sanktionen überfallen werden sollte.

Es wird hinzugefügt, daß die britischen diplomatischen Vertreter eine befriedigende Antwort erhalten haben. Es sei anzunehmen, daß ein Austausch der Ansichten werde fortgesetzt werden, um die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sowohl auf der einen, wie auf der anderen Seite zu erhöhen, damit es möglich wäre, unversüßlich einzugreifen, falls es zu irgendeinem konzentrierte britische Flotte kommen sollte.

U m a n i e n wurde von diesen Demarchen benachrichtigt, wie dies aus seiner Stellung als Signatar des Balkanpaktes hervorgeht.

Schahkhan Chamberlain erklärte am Freitag in Birmingham zu den Pariser Friedensvorschlägen:

„Diese Vorschläge sind nunmehr tot. Sie sind ganz und gar tot und wurden in Genf bereits begraben. Sie werden niemals mehr zum Leben erweckt werden, und für den gegenwärtigen Augenblick glaube ich, daß alle Versöhnungsversuche im italienisch-abyssinischen Konflikt als zwiefellos angesehen werden müssen.“

Wir müssen daher zur Politik der Sanktionen zurückkehren und ich hoffe, die Mitglieder des Völkerbundes werden beweisen, daß sie bereit sind, alle Maßnahmen zu treffen, um sich wirksam gegen einen jeden Angriff gegen irgendeinen aus ihren Reihen zu stellen. Ich bin überzeugt, mich darin nicht zu irren.“

Paris. Wie das Blatt „L'Europe“ berichtet, steht das britische Kabinett dem Plan gegenüber, eine außerordentliche Sitzung des Völkerbundesrates einzuberufen, bei welcher die Frage der gegenseitigen Hilfeleistung eine öffentliche Zustimmung erhalten würde. Diese Abstimmung könnte etwa am 10. Jänner stattfinden und würde dazu dienen, um die moralischen Kräfte aufzuwecken, mit welchen der Völkerbund im gegebenen Falle dem Staate entgegenzutreten könnte, der als Angreifer erklärt würde. Es wäre dies eine Art moralischen Druckes auf die italienische Regierung, um sie zur Bereitwilligkeit zu veranlassen, zu verhandeln oder wenigstens die europäische Ordnung nicht zu stören.

## Paris verweist auf seine frühere Antwort

Paris. Die französischen amtlichen Stellen haben bisher zu den diplomatischen Interventionen der britischen Regierung bei den Mittelmeerstaaten noch nicht Stellung genommen. Es wird erklärt, daß es sich um keine neue Angelegenheit handelt und daß dies Frankreich, das in seinen Notizen vom Oktober Großbritannien positiv und klar geantwortet hat, welchen Standpunkt es in dem Falle, daß die britische Kriegsflotte angegriffen würde, einnehmen würde, eigentlich nicht mehr betrifft.

## Rom bleibt siegesgewiß

Rom. Dem amtlichen Bericht zufolge, hat der Große Rat am Freitag abends in dreistündiger Sitzung die politische Lage geprüft, die nach der britischen Verweigerung der Pariser Vorschläge entstanden ist. Es wurde eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, daß im Gegensatz zu der Westorientierung und den offenen Differenzen in dem Lager der die Sanktionen durchführenden Länder das italienische Volk unerschütterlich einig bleibe in der festen Verteidigung seiner Rechte und durch das Ver-

bleibnis einen imposanten Beweis seines Willens zum Widerstand und zum Siege gebe.

Die nächste Sitzung des Großen italienischen Rates findet am 18. Jänner 1936 statt.

## Italienische Verstärkungen nach Libyen

Dreimal so stark als die Engländer in Aegypten

London. „Daily Telegraph“ meldet: Nachrichten aus Italien zufolge werde zurzeit die baldige Entsendung einer weiteren mechanisierten Division nach Libyen in Aussicht genommen. Die augenblickliche genaue Stärke der italienischen Streitkräfte in Libyen sei schwer zu berechnen. Die Hauptmasse der italienischen Streitkräfte sei längs der ägyptischen Grenze verammelt und man sage, daß sie ungefähr dreimal so stark sei wie die gesamten britischen Streitkräfte in Aegypten.

## Ein Friedensplan des Negus?

Paris. Dem „New York Herald“ zufolge habe der Negus bereits vor drei Monaten einen Friedensplan zur Regelung des italienisch-abyssinischen Konfliktes ausgearbeitet und warte das Ergehen der Großmächte ab, auch seine Ansicht auszusprechen. Nach diesem Plan würde Italien im Norden Abyssiniens die Zone zwischen Adua und Adigrat bis zu Nakale ohne die heilige Stadt Aksum, im Süden Abyssiniens einen Teil des Ogaden-Gebietes erhalten. Abyssinien würde auch einem Mandat des Völkerbundes zustimmen. Italien hätte jedoch dabei kein Vozugerechte.



Sir Samuel Hoare, der zur Rettung des Kabinetts Baldwin geopfert wurde

## Präsidentenwahlen

Von Friedrich Stampfer

Alle Freunde der Freiheit in Europa können sich dazu beglückwünschen, daß Dr. Eduard Beneš zum Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik gewählt worden ist. Es hat Augenblicke des Zweifels und der Sorge gegeben. Mit desto größerer Befriedigung sah man aber das tschechische Volk den Weg der Demokratie fest und ruhig weitererschreiten. Wäre Neid nicht etwas sehr Unvernünftiges — als Deutscher könnte man neidisch werden.

Die Tschechen haben mit feierem Instinkt erfährt, was sehr vielen Deutschen noch nicht aufgegangen ist: nämlich daß an die Spitze einer Republik nur ein zuverlässiger Republikaner gehört und daß man mit dem höchsten politischen Amt nur einen Mann betrauen darf, der politisches Wissen, politische Erfahrung und politischen Charakter besitzt. Hätten die Deutschen allgemein diese einfache Wahrheit begriffen, so wären sie heute noch freie Menschen. Weil sie es nicht konnten, sind sie jetzt wehrlose Gefangene einer Mäuerbande.

Nach den Proben politischer Begabung, die die Tschechen bisher abgelegt haben, kann man ihnen wohl zutrauen, daß sie auch in direkter Volkswahl den richtigen Mann gefunden haben würden. Dennoch ist es besser, daß die Verfassung der Tschechoslowakischen Republik solche Experimente nicht kennt.

In Deutschland hat nur eine vernünftige Präsidentenwahl stattgefunden. Das war die Wahl durch die Nationalversammlung im Jahre 1918. In einer Volkswahl wäre Ebert kaum durchgekommen, denn die Mehrheit des Volkes war noch nicht sozialistisch, die bürgerlichen Wähler aber waren auch nicht mit zehn Pferden für einen „Koten“ an die Urne zu bringen. Auf ähnliche Schwierigkeiten stieß auch Grundens des furor protestanticus ein katholischer Zentrumsmann. Für einen aufrichtigen Republikaner waren bei einer Volkswahl die Aussichten ungünstig.

Wenn trotzdem die Volkswahl beschlossen und in die Verfassung aufgenommen wurde, so lag das an dem voltrinken Eifer, mit dem der demokratische Innenminister Hugo Preuß diese seine Lieblingsidee verteidigte, und an der Entschiedenheit, mit der die Rechte ihn dabei unterstützten. Obwohl sie schon damals reichlich antisemitisch war, schenkte sie sich gar nicht, das Gottesgeschick des Plebiszits aus den Händen eines Juden entgegenzunehmen. In der Weimarer Koalition gab es Bestrebungen, den Fehler wieder anzumachen. Die Rechte erfuhr vorzeitig von ihnen, und sie — oder ihr radikaler Flügel — schlug los. So elend der Kapp-Putsch auch sonst zusammenbrach, er hat zwei politische Erfolge gehabt, die für Deutschland verhängnisvoll wurden: Varnen wurde das reaktionäre Nährland der Hitlererei, und von einer Abschaffung der gefährlichen Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk war fortan nicht mehr die Rede.

Sehr bald stellte sich heraus, daß das deutsche Bürgertum seine Mitläufer mit dem Recht der Volkswahl nichts Vernünftigeres angestanden wußten. Statt Umschau zu halten nach politisch erfahrenen Männern, die das Staatsschiff im Sturm zu lenken verstanden, suchten sie einen Führer und Retter, der mit übermenschlichen Eigenschaften ausgestattet war und Wunder vollbringen konnte. Während in den ersten Friedensjahren der Staat verfiel, machte die „Wirtschaft“ an der Inflation Bombengeschäfte. Also schrieb man den „Industrieherzögen“ die mystischen Eigenschaften zu, die man vordem den Dynastien angedichtet hatte. Daß die erfolgreichen Wirtschaftsführer zumeist genau dieselben politischen Wackelkinder waren wie ihre Anbeter, sah man nicht. So konnte ein Cuno als Kanzler möglich werden, der den Aufstand begann und verlor.

Später, als die Geschäfte schlechter gingen, wandte sich der Heilungsglaube wieder den Soldaten zu. Stresemann rang über die Kandidatur Hindenburgs die Hände. Er konnte sie nicht verhindern, und damit brach — eigentlich schon 1923 — das Unheil herein. Freund und Feind erwarteten von dieser Wahl entscheidende Ereignisse; daß sie jahrelang andauerte, war für alle eine große Heberverachtung. Der Grund lag darin, daß sich Deutschland



# Sudetendeutscher Zeitspiegel

## Ein soziales und kulturelles Werk

Von der Deutschen Pestalozzigesellschaft, in deren Gesamtverband alle deutschen politischen Parteien, alle Lehrerverbände und kulturellen Vereinigungen vertreten sind, erhalten wir nachstehenden

A U F R U F !

Anlässlich des 85. Geburtstages des Herrn Staatspräsidenten T. G. Masaryk hat der Gesamtverband der Deutschen Pestalozzigesellschaft in seiner Festversammlung vom 7. März 1935 beschlossen, den Idealen der Humanität und der Demokratie durch die Errichtung einer Studienstätte für Versuchsschulwesen und Lehrerbildung in gleichzeitiger Verbindung mit einem Schulheim für sozial bedrohte Kinder zu dienen.

Die Mitgliederversammlung vom 15. Dezember 1935 hat den engeren Vorstand mit der sofortigen Durchführung betraut.

Das erforderliche Kapital beträgt 360.000 tschsl. Kronen. Es soll durch Zeichnungen aufgebracht werden. Der Zeitpunkt der Einzahlung der gezeichneten Beträge wird im Verlaufe des Jahres 1936 bekanntgegeben werden. Für die bis 31. Dezember 1935 erfolgten Widmungen gelten die Gebührengünstigungen des Gesetzes vom 12. Juli 1928 Nr. 120.

Die gesamte deutsche schul- und bildungsfreundliche Öffentlichkeit, Personen und Körperschaften, werden den großen Staatsmann T. G. Masaryk durch die Förderung des gemeinsamen Werkes ehren.

Alle Zeichnungen und Zuschriften sind an die Deutsche Pestalozzigesellschaft, Prag III, Letenská 5, zu richten.

## Zwölf Verhaftungen nach dem Schutzgesetz in Brüx

### Wie viel Henleinleute werden wieder darunter sein?

Brüx, Amtlich wird gemeldet: Die Bezirksbehörde von Brüx hat unter Mitwirkung des Brüxer Polizeikommissariats und der Gendarmerie in den letzten Tagen eine Untersuchung durchgeführt, bei welcher die Gründung einer geheimen Gruppe festgestellt wurde, die gegen die Sicherheit des Staates gerichtete Ziele verfolgte. Im Zusammenhang damit wurden folgende zwölf Personen verhaftet und dem Kreisgericht in Brüx eingeliefert: Der 31jährige Lektor Breitfeld aus Oberleutendorf, der 29jährige Zuberbäcker Rudolf Hermsdorf aus Georgendorf, der 33jährige Architekturstudent Leopold Fischer aus Prag,

der 25jährige Maler und Lackierer Paul Fuchs, der 33jährige erwerbslose Elektrotechniker Josef Pappert, der 27jährige Lackierer Adolf Wöpfer, der 31jährige Schneidergehilfe Rudolf Sommer, der 27jährige Erwerbslose Karl Bownes, der 26jährige Holzschläger Johann Wanka, alle sieben aus Brüx, der 27jährige Kaufmann Franz Jung aus Oberleutendorf und der 26jährige Maler und Lackierer Wenzel Ransdorf aus Oberleutendorf.

Gegen die Genannten wurde die Strafanklage nach den §§ 2, 13 und 17 des Gesetzes zum Schutze der Republik erhoben.

## „Kameraden“ vor Gericht

### Die „eindeutig anständigen und sauberen“ Kameraden Konrad Henleins Schwer vorbestrafte Raufbolde der SdP

Man schreibt uns aus Böhm.-Leipa: In der Nacht vor der Parlamentswahl wurde in Böhm.-Leipa auf unseren Genossen Bruno Prohazka ein Heberfall seitens mehrerer Mitglieder der Leipaer Ortsgruppe der SdP verübt, bei welcher Prohazka schwer verletzt wurde, in das Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er sich noch jetzt befindet. Die Staatsanwaltschaft Böhm.-Leipa erhob gegen die Missetäter wegen Verübens der schweren körperlichen Beschädigung nach Paragraph 155 des Strafgesetzes die Anklage. Mittwoch, den 19. ds. fand hierüber vor einem Drei-Richter-Senat beim Leipaer Kreisgerichte die Gerichtsverhandlung statt. Angeklagt sind folgende Personen: Rudolf Jung, 38 Jahre alt, aus Böhm.-Leipa (vorbestraft mit einem Jahre Kerker); Franz Linke, Tischler, 25 Jahre alt (vorbestraft mit vier Monaten Kerker); Edwin Hillisch, Glasfugler, 28 Jahre alt; Theodor Mittelsch, Fleischer, 38 Jahre (vorbestraft zehn Monate Kerker); Wilhelm Förster, Tischler, 23 Jahre alt; Rudolf Reizer, Arbeiter, 32 Jahre alt (geboren in Deutschland, zuständig nach Böhm.-Leipa; sah in Deutschland unter dem Hitlerregime eine Strafe ab, weshalb er ausgewiesen wurde, wie der Verhandlungs-Vorsitzende erklärte. Es werden derzeit über diese Sache noch Erhebungen gepflogen); Franz Knobloch, Tischler, 31 Jahre alt (vorbestraft mit zwei Jahren Kerker) und Emil Grünler, Arbeiter, 36 Jahre alt (vorbestraft mit drei Jahren Kerker, inbegriffen schwere militärische Strafe). Der

Angeklagte Jung ist der einzige, der sich für schuldig erklärte und zugab, den Prohazka geschlagen zu haben; insbesondere habe Reizer den Prohazka mehrmals mit einem Knüttel geschlagen, dabei traf er den nebenstehenden Jung und verletzte ihn an der Schulter; diese Verletzung wurde noch in derselben Nacht in der Wahllanzleider SdP (Langengasse) behandelt! Nach der Aussage Jung's haben auch Knobloch und Grünler auf Prohazka eingeschlagen; natürlich stellen diese jede Mitschuld in Abrede. Nach Beendigung der Einvernahme der Angeklagten stellten die fünf Verteidiger der Angeklagten einige Anträge auf Vernehmung neuer Zeugen.

Diesen Anträgen gab der Gerichtshof Folge; und vertagte die Verhandlung auf den 9. Jänner 1936, um 9 Uhr vormittags.

Wie schon bemerkt, bekannten sich außer Jung alle anderen Angeklagten für nichtschuldig. Diese Leute vor dem Richter stehen zu sehen, war ein charakteristisches Bild. Eine besondere Fierde ist unstreitig der Angeklagte Rudolf Reizer. Hätten die Richter oder der Staatsanwalt gesehen, wie er beim Eintreten in den Verhandlungsraum, dem Verhandlungstisch den Rücken zurecht, seine vielen Spezis im Zuhörerraum Grimassen schnitt, so wäre ihm eine strenge Rüge nicht erspart worden; sein Verhalten ist der Typ eines wackersten SA-Mannes; frech, amüsiert und rüpelhaft. Und solche Elemente wählt sich die sudetendeutsche Intelligenz zu ihren Handlangern!

## „Durch Reinheit zur Einheit“

Die Sauberkeit der Volksgemeinschaft hat neuerdings einen argen Stoß erlitten. Einer der eifrigsten Bekämpfer der deutschnationalen Turner und der Volksgemeinschaft, Walter Ruffe aus Schreckenstein, hat als Angeklagter des Mordamts der Gemeinde Schreckenstein beim Einlassieren des Wasserginnes einen bis jetzt festgestellten Geldbetrag von 11.000 Kč unverschlagen und für persönliche Zwecke verwendet. Ruffe wurde vom Gemeinderat entlassen und gegen ihn die Strafanklage erhoben. Um seine deutschnationalen Bestrebungen zur Schau zu tragen, ließ er auch im Dienste mit dem deutschnationalen Turnerverband am Gemeindevorstand herum. Bemerkenswert dabei ist, daß er als „Kamerade“ nicht nur Herr Ruffe in der Volksgemeinschaft macht, sondern auch einzelne seiner Vorgesehten, denen dringend zu raten wäre, etwas Besseres und gewissenhafter zu arbeiten, als während der Dienstzeit Sammlungen für die sudetendeutsche Volksgemeinschaft entgegen den Befehlen der Gemeindevorwaltung durchzuführen. Den Dingen wird in Zukunft ein anderes Aussehen zugewendet werden müssen!

## Krach in Kuttenplan

### Verhaftung des Sparkassendirektors

Plan. Ein großer Skandal hält die Bevölkerung Westböhmens in Aufregung: Die Planer Gendarmerie verhaftete den Direktor Krüner des Spar- und Vorschußvereines in Kuttenplan.

Die Kasse war vor etwa vier Monaten geräumt, um ein Rotatorium anzufachen. Die sich ergebende Kasse hat bei einem Einlagenstand von 1 1/2 Millionen Kč ein Defizit von 2 Millionen Kč für den Hehlbetrag müssen alle 85 Mitglieder mit ihrem gesamten beweglichen und unbeweglichen Vermögen haften und es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Anzahl Leute um Hab und Gut kommen. Von beteiligter Seite wurde die Strafanklage gegen den Vorstand und den Aufsichtsrat der Kasse erhoben, so daß es nicht aus-

geschlossen ist, daß es zu weiteren sensationellen Verhaftungen kommen wird. Gegen die Aufsichtsratsorgane wird der Vorwurf erhoben, daß sie in leichtfertiger Weise ihr Amt ausüben haben und daß sie den Direktor Krüner nach Gutdünken schalten und walten ließen.

Interessant ist, daß, wie berichtet wird, der frühere christlichsozialen Landesvertreter Rechnungsrat H. in Eger, der in der Affäre der Egerer Baugenossenschaft „Moland“ eine große Rolle spielte, die Revisionen bei der Kuttenplaner Vorschußkasse durchführte und die Geschäftsbearbeitung immer als in Ordnung befindlich bestätigt haben soll.

In diesem Zusammenhang verdient bemerkt zu werden, daß bereits vor Jahren der jetzige Direktor der Planer städtischen Sparkasse, Spora, auf Erlauchen eines seiner verstorbenen Aufsichtsratsmitglieder in die Bücher Einsicht nahm und in einem Exposé dem Vorstand seine Wahrnehmungen zur Kenntnis brachte. Der Vorstand verließ sich aber auf den Revisionsbericht und verlangte bei Klageandrohung die Zustimmung der aufgestellten Behauptungen. Direktor Spora lehnte das ab, zur Klage kam es aber nicht.

Direktor Krüner war immer ein Gegner der sozialdemokratischen Arbeiterkassen. Am Kuttenplaner Vorschußverein hatte er nur Bürgerliche um sich, denn einfachen Arbeitern wird das Recht abgesprochen, ordentlich zu verwalten zu können, obwohl sie in dem nicht weit entfernten Konsumverein in Wies über 25 Millionen Kronen in tadelloser Ordnung verwalten.

## Die Brüner Henlein-Gemeindevertreter koppeln neuerdings mit den Faschisten!

Die Brüner Henlein-Gemeindevertreter haben ihre anfänglich der Stadtratswahlen verübte Schandtat wiederholt; sie haben für die Wahlen der Kommissionen, Kuratorien und Direktoren wieder mit dem Faschisten Dr. Dominik Koppell. Wir haben immer wieder darauf hingewiesen, daß die SdP rein faschistisch

ist. Die Lokalitätsverbände, die diese Partei bei jeder Gelegenheit vom Stapel ließ, haben keinen anderen Zweck, als die Öffentlichkeit zu täuschen. Die Brüner SdP-Gemeindevertreter können das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, das wahre Antlitz ihrer Partei enthüllt zu haben. Die beiden Koppelungen mit den faschistischen Faschisten sind Beweis dafür, wie wenig den SdP-Männern an dem Deutschtum, als dessen „einzige und wahre Vertreter“ sie sich immer aufspielen, gelegen ist, wenn es sich darum handelt, ein Mandat zu ergattern. Dabei hatten aber die Henleinleute Recht, denn sie haben trotz ihrer verätherischen Handlung nicht das erzielt, was sie erstrebten.

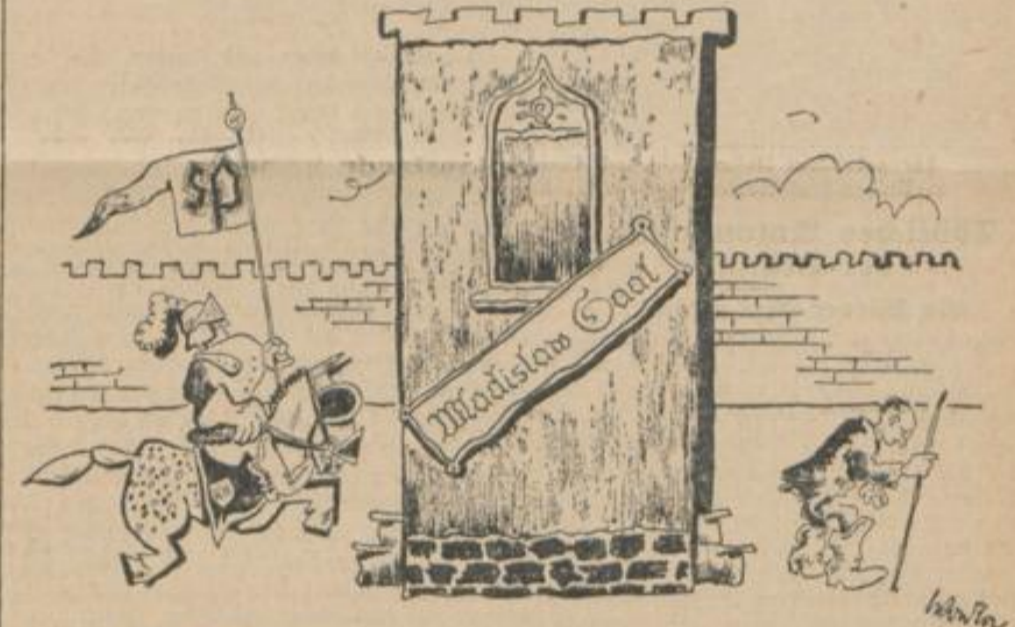
## Arbeiter und Beamte verhindern Abmontierung

### Um die Mähr.-Schönberger Mineralöl-Raffinerie

Die Mährisch-Schönberger Mineralöl-Raffinerie beabsichtigt, wie uns aus Mähr.-Schönberg geschrieben wird, den Betrieb nach Preßburg zu verlegen. 49 Arbeiter sollen nach Preßburg übersiedeln, zehn bis zwölf in Schönberg verbleiben und etwa 30 würden entlassen werden. Die Firma hat bis heute nicht um die Bewilligung zur Stilllegung des Betriebes angefragt. Am 2. Jänner sollen Monteure kommen und zwei Kesselwerke abmontieren, am 27. Dezember aber noch die ersten Leute, und zwar sieben, entlassen werden. Man beabsichtigt wahrscheinlich, auf diese Weise um die Bestimmungen der Stilllegungsverordnung herumzukommen.

Die Betriebsausschüsse der Beamten und Arbeiter haben beschlossen, während der kommenden Feiertage einen gemeinsamen Dienst einzurichten, um zu verhindern, daß während der Zeit, da die Arbeiter nicht im Betriebe sind, etwas abmontiert wird. Die Arbeiter und Beamten stehen auf dem Standpunkt, daß aus dem Betrieb nichts herausgenommen werden darf.

SdP am 18. Dezember 1935



## Weihnachtsferien der Regierung

### Hodža zufrieden — Maßnahmen für die Industrie das nächste Ziel

Prag. Der Ministerrat hat in den Tagen von Donnerstag bis Samstag sein Weihnachtsprogramm erledigt. U. a. wurden beschlossen: Im Rahmen der Zinsfußregelung die Dividendensteuer, ferner eine Novelle des Gesetzes über die direkten Steuern, die der Nationalversammlung zu Beginn des nächsten Jahres vorgelegt werden sollen.

Von volkswirtschaftlichen Vorlagen wurde eine Verordnung über die Erleichterung des Kredites bei der Rationalisation (Ausdehnung der Vergünstigungen für Exportkredite auf inländische Wechselkredite) genehmigt und das Verbot der Errichtung neuer Zuderfabriken auf zwei Jahre verlängert, ebenso die Vorschriften über die Einheitspreisgeschäfte.

## Mieterschutz verlängert

Durch Regierungsverordnung werden die gesetzlichen Vorschriften betreffend die Wohnungsfürsorge um drei Monate verlängert. Auch die Bestimmungen über die Arbeitslosenunterstützung werden zeitweilig verlängert und die Mittel für die Ernährungsaktion und zur Fortsetzung der Produktion bewilligt.

Am Samstag kamen folgende Verordnungen hinzu: Ueber die Erleichterungen bei der Zahlung der Schulden der Landwirte, einiger sonstiger langfristigen Schulden und jährlich der

Schulden der Arbeitslosen sowie über einige Maßnahmen im Exekutions- und Konkursverfahren gegen Erwerbslose.

Weiters genehmigte der Ministerrat den Entwurf der Regierungsverordnung über einige organisatorische Maßnahmen auf dem Gebiete der Wasserversorgung und den Entwurf der Regierungsverordnung über Steuererleichterungen bei Bauarbeiten (Hausreparaturen usw.).

Schließlich genehmigte der Ministerrat den Antrag auf Errichtung einer Masarinstitut zur Bewahrung von Unterständen an Offiziere, Rittmeister und Zivilangehörige der Militärverwaltung im aktiven Dienst und im Ruhestand und an deren Hinterbliebenen für den Fall der epidemischen Bedrohung, im Falle eines Unglücks oder einer außerordentlichen unverschuldeten Katastrophe.

Der Vorsitzende der Regierung sprach schließlich seine Genehmigung aus, daß es gelungen ist, einvernehmlich und mit Erfolg den Hauptteil des Regierungsprogramms, insbesondere die Zinsfußregelung usw., zu erledigen. Gleich nach den Weihnachtsferien wird die Regierung die Durchführung der weiteren Teile ihres Programms fortsetzen, wozu die Rüstorgane für die Industrie, vornehmlich für die Exportindustrie, sowie für das Gewerbe und das Handwerk gehören.

solange keine Bewilligung seitens der Behörde vorliegt.

Die Vertreter des Fabrikarbeiterverbandes und der Betriebsausschüsse werden in der Angelegenheit bei den Zentralbehörden in Prag intervenieren.





# WER IST ASO?

## Eine ausländische Gesellschaft mit ausländischem Kapital?

Mein Großvater, Jan Ander, verkaufte sein ganzes Leben lang — vom Jahre 1860 an — in seinem Wallfahrtsladen auf dem hl. Berg bei Olmütz. Mein Vater, Josef Ander, verkaufte ebenfalls dort vom Jahre 1888 an. In demselben Laden habe auch ich begonnen.

Wir sind fünf Brüder. Wir sind tschechoslowakische Staatsbürger. Wir haben alle gelernt, die Kundschaft gut und ehrlich zu bedienen. Um die Verkaufsregie zu senken, um besser, schneller und billiger zu bedienen, haben wir als erste nach ausländischem Muster die Einheitspreisgeschäfte in der Tschechoslowakei geschaffen — dadurch konnten wir die Preise der hauptsächlichsten Bedarfsartikel senken — Tausende neuer Arbeiter beschäftigten.

Es ist nicht wahr, daß wir die Gewerbetreibenden vernichten, als Beweis dafür: Unser ganzer Umsatz macht kaum  $\frac{1}{2000}$  — in Worten: ein halbes Promille, des Umsatzes aller Kaufleute der CSR. aus.

Und doch sind wir den politischen Gewerbetreibenden ein Dorn im Auge, welche uns irrtümlich für die Ursache ihrer Krise halten. Sie bereiten zwecks Einschränkung unserer Geschäfte ein solches Gesetz vor, welches eine fast vollständige Schließung nach sich ziehen müßte. Wir kämpfen gegen die Teuerung! Wir kämpfen gegen die Arbeitslosigkeit! Wir kämpfen gegen die allgemeine Krise! Wir verkaufen gute und billige Ware! Das beweisen täglich Hunderttausende unserer Kunden.

## Wehrt Euch gegen die Teuerung! Verteidigt uns! Verteidigt Euch! JOSEF ANDER

### Kunst und Wissen

**Wochenplan des Neuen Deutschen Theaters.** Heute, Sonntag, halb 3 Uhr nachmittags: *Stind im Kampf*, 8 Uhr: *Die Niedermaus*, Abonnement aufgehoben. — Montag 8: *Raspalle reißt ins Märchenland*, Erstaufführung, Abonnement aufgehoben. — Dienstag: geschlossen. — Mittwoch halb 3: *Kunja sagt nein*, 7: *Sobengrin*, V. I. — Donnerstag halb 3: *Die erste Legion*, 8: *Eine Nacht in Benedig*, zum ersten Male, G. L. — Freitag halb 8: *Die Rauberflöte*, V. I. — Samstag 3: *Raspalle reißt ins Märchenland*, halb 8: *Marabeth*, V. I.

**Wochenplan der Kleinen Bühne.** Heute, Sonntag, halb 3 Uhr nachmittags: *Im Soudner Rebe*, 8: *Der König mit dem Regenschirm*. — Montag geschlossen. — Dienstag geschlossen. — Mittwoch 1/4: *Der König mit dem Regenschirm*, 8: *Der andere Napoleon*, (Napoleon Unique) Welturaufführung. — Donnerstag 3: *Kameraden*, 8: *Wir werden beobachtet*. — Freitag 8 Uhr: *Der andere Napoleon*, Theatergemeinde des Kulturverbandes und freier Verkauf. — Samstag 8: *Wir werden beobachtet*.

### Verlangt überall Volkszunder

### Der Film

#### Königin Christine

Nicht um die Erinnerung an Gustav Adolfs Tochter wiederzubeleben, die eine Freundin Descartes' und lange vor Friedrich dem Großen und Joseph dem Zweiten eine „aufgeklärte“ Monarchin war, ist dieser Film in Hollywood entstanden, sondern um Greta Garbo die würdige Rolle zu geben, die sie nach den Kolportage-Rollen Suzanne Lenox und Wata Hari endlich brauchte. Allerdings ist der Film in der Anlage eine Mischung aus Uebelberg und Thelma Houston, eine im klassischen Tugendstil vorgetragene Geschichte von der Königin, die Mensch sein möchte, und wegen ihrer Liebe zu dem (bei Hofe und im Volke unbeliebten) spanischen Gesandten der Krone einseitig, aber den Geliebten, dem sie nachsteht, sterbend auf dem Schiff trifft, 'as

die Helde in den Säben trennen sollte. Der Regisseur Ramonoffan (der Schöpfer der Parodie „Lieb mich heut nacht“ und des ersten gelungenen Farbfilms „Redy Sharp“) hat die Einheit des Films durch eine malerische Inszenierung herzustellen versucht, die den Prunk englischer Lustlustspiele mit den Farben des Nordens versehen hat, mit Schneefälle, Hadeschein und Dämmerung. Das Ganze ist etwas zu feierlich geraten, auch die Sprache ist mehr als nötig getragener, aber der Stil ist bis ans Ende durchgeführt und gleitet vom Erhabenen nicht ins Lächerliche aus. Im übrigen beherrscht Greta Garbo den Film: als eine Königin, die ihre Persönlichkeit wie ein Geheimnis und ihre Schönheit wie eine Last trägt, mit einer Würde, die echt wirkt — und mit schauspielerischen Augenblenden in *Let Liebes* und der *Abdankungszeremonie*, die ergreifen.

#### Das Tagebuch der Geliebten

Da historische Filme — oder richtiger: historisch ausgestattete Filme — noch immer in Mode zu sein scheinen, ist auch dieser (unabhängig von Goebbels entstandene) Wiener Film modern, da er die Pariser Mode vom Ende des vorigen Jahrhunderts lebend zeigt. Der Regisseur Hermann Kosterlich hat auch eine richtige Kollaudbahn, ein altes Photogrammatelier und einen Ball mit Cuadrille vor die Kamera gebracht — und damit die besten Szenen des Films geliefert, der im übrigen nicht sehr fesselnd ist. Es handelt sich um die Liebe der jungen russischen Malerin Marie Vaschitzkoff zu Guy de Maupassant, dem Novellendichter, den die Filmantoren hier auch noch zum gefährlichen Kunststicker der Malerei ernannt haben, der mit dem Lehrer der ehelichen, früh von der Schwindsucht hingerackten Vaschitzkoff in Konflikt gerät. Aber der Konflikt ist nicht dramatisch, und da auch die Liebesgeschichte vorwiegend elegisch ist, bleibt ein gutgemeinter, aber nicht fesselnder Film mit manchen netten und vielen konventionellen Einzelheiten. Hinter den Darstellern ist am meisten Sjöle Szatali zu loben, der in der Rolle eines gutbürgerlichen alten Arztes endlich wieder einmal bewiesen kann, daß er kein Clown, sondern ein sympathischer feiner Komiker ist. Von Hans Jaraß, der den Maupassant, und Billi Darvas, die Marie Vaschitzkoff spielt, läßt sich hingegen nicht mehr sagen, als daß sie anständig bemüht sind. Anita Hördiger erscheint — noch nicht ganz filmförmig — in einer kleineren Rolle.

**Der grüne Domino.** Der neue Vorsingende der Berliner Reichsfilmkammer, der Nazi-Professor Lehnick, hat jüngst in einer Rede an die Kritiker appelliert, sie sollten die nennenswerten Filme nicht auf ihre Weltanschauung hin untersuchen. Mit gutem Grund hat das Herr Lehnick gesagt: denn man findet in diesen Filmen gar keine Weltanschauung, sondern nur noch bewußten Blödsinn.

Dah in diesem Was-Film vom grünen Domino der Spielweise ein Mann sich für die Geliebte lebenslang einpflanzen läßt, die den Nord gar nicht begangen hat, und daß die Frau des wirklichen Täters auch nach dem Tode ihres Mannes jahrzehntelang schwelgt, und daß diese alberne Schundgeschichte von mittelmaßigen Schauspielern mit einer Unmündlichkeit dargestellt wird, als ob es sich um die ernste Sache von der Welt handelte, das ist keine Sache der Weltanschauung und auch keine An gelegenheit der Filmkritik mehr, sondern nur noch eine Belästigung der Öffentlichkeit.

### Mitteilungen der „Urania“

Heute 2 Uhr: „Robinson Crusoe“ und „Roter Fels“. Zwei reizende Kinderfilme.  
„Saubere Tierwelt“ — „Melodie der Welt“. Zwei schöne Kulturfilme. Mittwoch, halb 11 Uhr vormittags.  
„Schladrifax am Kaiserhof“. Kinderdarstellung. Der Märchenfabel spielt mit. Mittwoch und Donnerstag, halb 4 Uhr nachmittags.  
Räthe Walter — Rudolf Wandler: „Heitere Klaffische Kunst.“ (Quacini, Nicolai, Lörping, Johann Strauß, „Walgenlieder“ u. a.) Mittwoch, 8 Uhr.  
Gyrfurk Götterdion — Heringel. Donnerstag, halb 11 Uhr vormittags. Treffpunkt Urania.

#### Urania-Kino

„Der Zigeunerbaron.“ Nach Johann Strauß. Hauptrollen: Adolf Wohlbrück, Hansi Anores, Fritz Kampers. Heute 4, 6, 1/9 Uhr; morgen halb 6, 1/9 Uhr.

#### Filme in Prager Lichtspielhäusern

Urania-Kino: „Zigeunerbaron.“ Nach Johann Strauß. — Adria: „Morgen beginnt das Leben.“ Cooper, Temple. A. — Alfa: „Wunder-Bar.“ A. — Avion: „Seine kleine Freundin.“ Temple. Für die Jugend. A. — B 36 Kotva: „Glückliche Jugend.“ Kuff. — Beranet: „Tubar.“ Gitta Alpar. D. — Fenix: „Königin Christine.“ Greta Garbo. A. — Flora: „Kur ein Komödiant.“ D. — Goumont: „Die Liebe der Marquise de Pompadour.“ D. — Hollywood: „Die Liebe der Marquise de Pompadour.“ D. — Sphida: „Neues Mädchen-Programm für die Jugend.“ — Julia: „Mitar zum Gesecht!“ Annabella. A. — Kinema, B. Th.: „Journal, Grotte, Reportage.“ Ab halb 2 bis 1/7. — Koruna: „Magna, die Gefährt der Tropen.“ A. — Lucerna: „Königin Christine.“ Greta Garbo. A. — Retro: „1 1/2 Russetiere.“ D. — Olympia: „Tubar.“ Gitta Alpar. D. — Passage: „Tagebuch der Geliebten.“ D. — Praha: „Der grüne Domino.“ D. — Radis: „So mach ich es.“

Mae Bell. A. — Stant: „Die Schapitel.“ B. — Veerh. J. Cooper. A. — Spitzbart: „Mitar zum Gesecht!“ Annabella. A. — Kinema, B. Th.: „Journal der Eitelkeit.“ Miriam Hopkins. A. — Vajfal: „Die weiße Schwester.“ E. Gable. G. Gabs. A. — Veldere: „Zigeunerbaron.“ D. — Carlton: „Neues Leben.“ Anna Sten, Fred March. A. — Illusion: „Die Schapitel.“ B. — Veerh. J. Cooper. A. — Kapitel: „Zigeunerbaron.“ D. — Pido II: „Biba Villa.“ Wallace Beery. A. — Louvre: „Zigeunerbaron.“ D. — Nacreda: „Zigeunerbaron.“ D. — Ragn: „Die Christin von der Boh.“ D. — Sport: „Das Gesecht der Färgungel.“ A. — U Sejusdu: „Der Springer von Vontreina.“ D. — Waldel: „Kur ein Komödiant.“ D. — Seletrub: „Kur ein Komödiant.“ D.

**SKIDRESS, einzelne Sporthosen Wintermäntel und Raglans für Knaben, Jünglinge und Mädchen**  
Spezialhaus für Bekleidung der Jugend  
**„HIRSCH“, Prag I.**  
Zelezna 14  
Teplitz-Sch., JO-GA, Masarykstr. 6 Schutzmark  
Wollen Sie zeff. unsere Auslagen besichtigen

**Kino-Aufnahme-Apparat „Ernemann“**  
mit Drehstativ, sowie Kinoprojektor, Stahlmechanik, beides für Normalfilm, Spottpreis 700 Kč, ferner großen Verbiefügungsapparat, neuwertig, 1500 Kč, verkauft  
**P. Heizer, Prag XII., Koufimska 8.**

**Höhenkurort Tatranská Polianka (WESZTERHEIM) und Sanatorium Dr. Guhr**  
Heilanstal' für Basedow-Kranke  
Erholung  
Sommer- und Wintersport

Veranschaulichungen: Per Zustellung ins Haus oder bei Bezug durch die Post monatlich Kč 16.—, vierteljährlich Kč 48.—, halbjährlich Kč 90.—, ganzjährig Kč 162.—. — Inserate werden laut Tarif billigt berechnet. Bei öfteren Einschaltungen Preisnachlass. — Rückstellung von Manuskripten erfolgt nur bei Einlieferung der Retourmarken. — Die Reklamationsfrist wird von der Post- und Zeitungsredaktion mit Erlaß Nr. 13.900/VII/1930 bewilligt. — Druckerei: „Orbis“, Druck-, Verlags- und Zeitungs-G. Prag.